

Inhalt

Erster Teilband

Vorbemerkungen zu Zielsetzung, Gestaltung und Anlage des Buches	25
Verwendete Abkürzungen	33
1. Grundlagen	
1.1 Holz- und Königswege zu einer Sozial- und Kultur- geschichte der Religion	36
1.11 Geschichte als Fortschrittsgeschichte	36
Das Fortschrittsprinzip in der Geschichte – Fortschritt in der Wirt- schaftsgeschichte – Die Modernisierungsthese – Die Historische So- zialwissenschaft – Kritik	
1.12 Allgemeingeschichte und Katholizismusforschung	44
Politische Geschichte – Fortschrittsgeschichte und Katholizismus- forschung	
1.13 Der Beitrag der Kirchengeschichte	51
Traditionelle Kirchengeschichte – Kirchen- und Profangeschichte	
1.14 Die Sozialdisziplinierungs- und Konfessionalisierungsthese	55
Die Konfessionalisierungsthese – Kritik: Zeitliche, räumliche und sachliche Engführungen – Die Sozialdisziplinierungsthese	
1.15 Die Tradition der Kulturgeschichte	64
Alte Kulturgeschichte und Barock – Neue Kulturgeschichte	
1.16 Ausländische Anregungen	68
Frankreich – Die Historische Religionssoziologie – Die Schule der „Annales“	
1.17 Das Erbe der Volkskunde	72
Allgemeine und religiöse Volkskunde – Frömmigkeitsforschung – Die romanischen Länder – Geschichte und Volkskunde – Dichoto- mische Theorien	

1.18	Die Herausforderung der Geschlechtergeschichte	82
	Geschlechtergeschichte und Katholizismus im Barockzeitalter – Die Rolle der Nonnen – Feminisierung der Religion	
1.19	Bemerkungen zu den Quellen	88
	„Ego“-Dokumente – Normative Quellen – Aufklärungsschrifttum – Reiseberichte	
1.2	Konfessionelle Kulturen bei Max Weber	94
1.21	Die Protestantismus-Kapitalismus-These	94
	Die Interpretationen der „These“ – Zur Kritik der „These“	
1.22	Der „andere“ Weber – Bemerkungen zur Biographie	97
	Die Problematik der Biographie – Die Bedeutung Italiens für Weber – Der Bruch in der Biographie – Fortschrittskritik bei Weber	
1.23	Max Weber und der Katholizismus	102
	Persönliche Beziehungen – Sachliches Interesse – Katholiken und die „These“ – Die „These“ und der historische Katholizismus	
1.24	Vorläufer und neuere empirische Forschungen	106
	Die „Vorläufer“ seit dem 17. Jahrhundert – Katholizismus und Wirtschaft in der Diskussion vor Weber – Soziologische Fallstudien	
1.3	Verschiedene Katholizismen	112
1.31	Der mediterrane Katholizismus	112
	Innerkatholische Differenzierungen – Parallelen und Unterschiede in den drei mittelmeeischen Ländern	
1.32	Der deutschsprachige Raum	119
	Die konfessionelle Spaltung und ihre Folgen für den Katholizismus	
1.33	„Klassizistischer“ Katholizismus: Der Sonderfall Frankreich	124
	Urteile von Zeitgenossen – Die Außenpolitik der Bourbonen – Galikanismus – Durchführung der Kirchenreform – Die Rolle der Hugenotten – Der Jansenismus – Die Kirchenbaukunst – Spirituelle Literatur und Kirchenmusik – Religion und Wirtschaft: Colbert – Soziale und regionale Differenzierungen	
1.34	Minderheitskatholizismen und Grenzgebiete in West und Ost	146
	England – Die Niederlande – Die Grenzgebiete zwischen Frankreich und Deutschland – Polen, Böhmen/Mähren und Ungarn	

1.4	Das Konzil von Trient: Anspruch und Wirklichkeit	152
1.41	Katholische Reform als Erfolgsgeschichte Die vollzogene Reform als unbefragte Annahme – Kritik: Normative Quellen als Basis – Ungenügender Zeithorizont – Die Frage des „Verfalls“ – Sicht „von oben“ – Bremsende äußere Umstände	152
1.42	Hektik und Ermattung: Der zeitliche Ablauf der Reform Die Resultate von Langzeitstudien – Die konfessionelle Gemenge- lage im Reich – Diskrepanz zwischen Anspruch und Verwirklichung – Weiterbestehen älterer Strukturen – Verspätete Durchführung und partielle Erfolge – Die beiden Phasen der Reform – Fehlender Vollzug im Mittelmeerraum	159
1.43	Die katholische Reform und die europäischen Staaten Die Akzeptation des Tridentinum – Konflikte zwischen Staat und Kirche – Fiskalische Probleme um den kirchlichen Besitz – Auf- sichtsrechte der Staaten	166
1.44	Widerstand gegen die Durchführung der Konzilsbeschlüsse Die Träger des Widerstands – Adel, Beamte, niederer Klerus – Dom- kapitel – Klöster – Pfarrvolk – Gewaltvoller Widerstand im Süden	172
1.45	Das Scheitern der Priesterseminare Zahlenmäßiger Umfang und zeitlicher Verlauf der Seminargrün- dungen – Größe – Weltliche Konviktoiren – Frequenz – Fehlende Kontinuität – Lehrkräfte und Konkurrenzinstitutionen – Finanzie- rungsprobleme – Disziplin	177
1.46	Das Versagen der Kontrollinstitutionen Diözesansynoden und Provinzialkonzile – Visitationen – „ad limi- na“-Berichte – Widerstrebende Kreise und Institutionen – System- bedingte Mängel – Lockerungen der Strenge – Die Problematik der Quellen	185
1.47	Die Mängel in der Pfarreiorganisation Weiterleben des mittelalterlichen Systems – Teilweises Fehlen einer Pfarreiorganisation im Süden – Konkurrierende Institutionen – Un- gleichmäßige räumliche Verteilung und Dichte des Pfarreinetzes – Fehlende Neugründungen – Rechtliche Hindernisse einer Neuord- nung	194
1.48	Die ambivalente Rolle der Jesuiten Die „Modernität“ der Jesuiten und deren Verlust im 18. Jahrhun- dert – Rivalität mit anderen Orden – Regionale Differenzierungen – Jesuitische Bildungsinstitute – Haltung zur Frau und zur Sexua- lität – Jesuiten und „Volksfrömmigkeit“ – Annäherung an das Magische – Die Aufhebung des Ordens	203

2. Sozialgeschichte	
2.1 Eigenheiten der katholischen Gesellschaft	214
2.11 Der demographische Befund	214
Unterschiedliches Reproduktionsverhalten – Bevölkerungsumsatz – Geburt und Tod – Bevölkerungswachstum und Peuplierungspolitik	
2.12 Der Dritte Stand und die Religion	221
Religion und Alltag – Zur Sozialgeschichte der Religion – Die Re- ligiosität der Bauern und Unterschichten – Attraktivität des Katho- lizismus – „Ruralisierung“ der Frömmigkeit – Soziale Differen- zierung und Religion – Bäuerlicher Reichtum und Kirche – Die Bedeutung des Bürgertums und seine Haltung zur Religion	
2.13 Der Adel im katholischen Europa	229
Zahlenmäßiger Umfang – Standesgemäße Beschäftigungen – Fidei- kommiss – Ehrbegriffe und Derogation – Ritterorden und andere adlige Korporationen – Refeudalisierung – Statusdemonstration und Titelkauf	
2.14 Fürsten, Höfe, Absolutismus	237
Abnehmende Bedeutung der Konfession für die Fürstenhäuser – In- ternationalität der Höfe – Schwerpunkte absolutistischer Herrschaft – Hindernisse einer Durchsetzung des Absolutismus im katho- lischen Europa – Aufgeklärter Absolutismus – Absolutismus und barocke Architektur	
2.15 Der geistliche Staat in Deutschland	242
Allgemeine Charakteristika – Doppelfunktion der Fürstbischöfe – Traditionalität – Wirtschaftspolitik – Militär – Kunstschaffen – Sozial- und Bildungswesen	
2.2 Der geistliche Stand	247
2.21 Die zahlenmäßige Entwicklung der Geistlichkeit	247
Allgemeine konfessionelle Unterschiede – Anzahl der Geistlichen in den verschiedenen Regionen – Stadt-Land-Unterschied – Ent- wicklung im zeitlichen Rahmen – Gründe für die Zunahme des Klerus – Zahlenmäßiges Verhältnis Welt- und Ordensklerus – Be- deutung der Nonnen	
2.22 Die hierarchische Schichtung des Klerus	258
Schichtungsmodell: Hoher und mittlerer Klerus, Pfarrer und Bene- fiziaten, Messleser und Minoristen („Klerusproletariat“) – Kleriker- gemeinschaften – Anzahl der Pfründen – Zunahme der Pfründen durch Stiftungen	

2.23	Die soziale Rekrutierung	267
	Klerikerdynastien – Adelsklerus – Tischtitel – Soziale Herkunft der Bischöfe, der Dom- und Stiftsherren, der Pfarrer und übrigen Benefiziaten – Geographische Herkunft	
2.24	Eintritt in den geistlichen Stand, Ausbildung und Karriere	274
	Möglichkeiten, Motive und Alter des Eintritts – „Berufung“ oder Familienpolitik? – Weihen – Dispenspraxis und Weiheexamen – Ausbildungsmöglichkeiten – Universitätsstudien und akademische Abschlüsse – Ordensschulen – Ausbildung durch Praxis („Lehre“) – Voraussetzungen und Stufen einer geistlichen Karriere – Resignationen „in favorem“ – Soziale Netzwerke	
2.25	Die Stellung des Geistlichen in der Gesellschaft	281
	Machtstellung – Weiterbestehende Verbindungen mit der Herkunftsfamilie – Geistliche als Protektoren – Vermittlerfunktion und Parteinahme – Weltliche Aufgaben der Bischöfe – Nebenbeschäftigungen im unteren Klerus – Ungeistliche und verbotene Beschäftigungen	
2.26	Der Alltag des Geistlichen	289
	Haushaltsführung – Finanzieller Aufwand und Almosentätigkeit – Die Wohnverhältnisse: Das Pfarrhaus – Ernährung und Bekleidung – Äußere Erscheinung – Tagesordnung und Freizeit – Jagd – Die Pfarrhaushälterin	
2.27	Ungeistliche Lebensführung und Delikte	296
	Sittliche Maßstäbe und Quellenproblematik – Defizite im oberen Klerus: Pfründenkumulation und Vernachlässigung der Residenzpflicht – Sittliche Exzesse im 16. Jahrhundert – Vernachlässigung der geistlichen Pflichten – Testamentserschleichungen – Habsucht – Konkubinat und Bemühungen zu seiner Abschaffung – Veränderungen in der sexuellen Aktivität – Lockerungen im 18. Jahrhundert – Sollizitation, Vergewaltigung und Homosexualität – Gewalttätigkeit und Waffentragen – Trunk- und Spielsucht – Soziale Differenzierungen – Strafen	
2.28	Einkommensverhältnisse und kirchlicher Besitz	309
	Der Zehnte: Einzug und Verweigerungen – Weitere Einkünfte: Widum, Stolgebühren, Stiftmessen, Geschenke – Einkommensunterschiede – Teilweise Abschöpfung von Einkünften – Pensionen – Die Problematik der Schätzung des kirchlichen Grundbesitzes – Zahlenangaben zu verschiedenen Regionen – Erträge – Andere Vermögenswerte – Zunahme des Besitzes – Amortisationsgesetze	

2.3	Das Kloster als spezifisch katholische Lebensform	318
2.31	Umfang, zeitliche Entwicklung und strukturelle Probleme Allgemeine Bedeutung – Zahlenmäßiger Umfang der Klöster – Verhältnis Männer/Frauen – Durchschnittliche Besetzungsgröße – Zeitliche Entwicklung – Die Zunahme der Ordensleute – Aufhebungen – Verteilung der Ordensgemeinschaften – Reformversuche und neue Orden – Erneute Verweltlichung – Fürststifte und Kommendatarabteien	318
2.32	Die Klöster als Versorgungsinstitute Soziale Funktion des Klosters – Motive des Eintritts – Zwang – Positive Anreize – Eintrittsalter und Profess – Mitgiften – Soziale Rekrutierung – Rückgang im späten 18. Jahrhundert	334
2.33	Die geistlichen und materiellen Leistungen der Orden Aufklärerische Kritik – Geistliche Leistungen – Klöster als Lückenbüßer und Konkurrenz der Pfarreseelsorge – Förderer der populären Frömmigkeit – Klöster als Bildungsanstalten – Pensionärinnen – Almosentätigkeit – Krankenfürsorge – Klöster als Zufluchtsstätten – Weitere Dienstleistungen für die Gesellschaft	342
2.34	Der Alltag im Kloster Ernährung – Getränke – Kulinarischer Luxus – Kleidung und Wohnkomfort – Ausstattung der Zellen – Körperpflege – Verhältnis zu den Obern, Zusammenleben und Spannungen im Kloster – Beziehungen nach außen – Armutsgebot – Keuschheit – Arbeit – Vergnügen und Zeitvertreib	349
2.35	Ökonomie und Besitzverwaltung Allgemeine Vermögenslage, ordensspezifische und regionale Unterschiede – Landwirtschaftlicher Besitz und seine Nutzung – Waldbesitz – Gewerbliche Betriebe – Bierbrauereien – Zinsbringende Anlagen – Ausgabenpolitik – Abschöpfung des Reichtums durch die Staaten	358
2.36	Die baulichen Unternehmungen der Klöster Die Verbreitung der „Klosterschlösser“ – Beginn und Verlauf der barocken Bautätigkeit – Motive – Wirtschaftliche Bedeutung – Kosten und Finanzierung – Die Rolle der Fronen	366
2.37	Damenstifte, Frauenhäuser, Konservatorien Deutsche Damenstifte – Konservatorien als schützende Institutionen – Musikkonservatorien und die Bedeutung der Musik für die Klöster	376

2.38	Eremiten und „bizzoche“	380
	Verbreitung und Funktion der Eremiten – Das weibliche Pendant im Mittelmeerraum: „bizzoche“ und „beatas“	
2.4	Die Rolle der Laien in der Kirche	383
2.41	Das Patronatsrecht als Machtfaktor	383
	Nichtgeistliche Funktionen der Kirche – Patronatsrecht – Verteilung der Patronate – Bedeutung des Laienpatronats – Rechte des Bischofs	
2.42	Laien und Klerus in der Pfarrei	389
	Verhältnis Laien–Klerus im Dorf – Konfliktpunkte – Die Anforderungen der Pfarrkinder an ihre Geistlichen – Finanzielle Probleme – Die Kirchenfabrik, ihre Einnahmen und ihr Vermögen – Kirchenglieder und kirchliches Hilfspersonal – Konflikte um die Vermögensverwaltung	
2.43	Die Bruderschaften I: Entwicklung, Typen und Verbreitung	396
	Alte und neue Bruderschaften – Neugründungen und ihre Initianten – Die verschiedenen Formen – Organisationsgrad und Dichte	
2.44	Die Bruderschaften II: Zusammensetzung und Organisation	406
	Aufnahmebedingungen – Soziale Rekrutierung – Frauen in Bruderschaften – Leitungsgremien – Einnahmen – Ausgaben – Vermögenssituation	
2.45	Die Bruderschaften III: Geistliche und soziale Funktionen	411
	Geistliche Aufgaben – Ablässe – Verhältnis zur Pfarrkirche: Hilfe und Konkurrenz – Verselbständigungstendenzen durch Errichtung von Oratorien und eigenen Pfründen – Kunst- und Musikmäzenat – Caritas – Friedenswahrung – Agenten der Vergesellschaftung – Bruderschaftsmahl – Kritik der Bischöfe – Einschränkungen durch die aufgeklärten Reformen	
2.46	Prozessionen und Andachten als Manifestationen der Laien	419
	Dissidentierende Vorstellungen zur Frömmigkeit – Formen, Anlass und Bedeutung der Prozessionen – Trägerschichten – Organisation – Spiegel der sozialen Ordnung – Präzedenzstreitigkeiten – Weltliche Elemente – Kosten – Kritik des reformerischen Klerus – Geistliche Spiele – Die Vermehrung der Andachten – Nächtliche fromme Veranstaltungen	
2.47	Formen der katholischen Alltagsreligiosität	432
	Öffentlichkeit der katholischen Religiosität – Der Rosenkranz und seine Funktionen – Hausandacht – Angelus – Glockenläuten – Religiös geprägte Grußformeln – Äußere Zeichen und Gesten der Frömmigkeit – Konfessionelle Unterschiede in Kleidung und Verhalten – Andachtsbilder	

3. Wirtschaftsgeschichte

3.1 Katholischer Wirtschaftsstil	442
3.11 Theoretische Vorgaben	442
Wirtschaftsstile (Müller-Armack) – Die neuere Wirtschaftsge- schichte – Historische Traktate zur Nationalökonomie – Die Diagnose der „Rückständigkeit“	
3.12 Praktische Beispiele	446
Schweiz – Süddeutschland – Die geistlichen Staaten – Das übrige Europa – Frankreich – Die Mittelmeerländer	
3.13 Das agrarische Denken	456
Agrarideologie – Zeitgenössische Zeugnisse – Kirchenbesitz und Agrarwirtschaft – Theologische Argumente – Sicherheitsdenken und Mußpräferenz – Weinbau und christliche Religion – Die katholische Agrarwirtschaft in den Reiseberichten – Förderung der Landwirtschaft und Export von Agrarprodukten	
3.14 Reagrarisierungsprozesse	466
Die Verlagerung vom Gewerbe auf die Landwirtschaft in Italien – Rationalisierung, technische Verbesserungen und neue Produkte – Die iberische Halbinsel – Beispiele nördlich der Alpen	
3.15 Die Verbreitung des protoindustriellen Gewerbes	472
Die Vernachlässigung der Konfession in der Forschung – Die protes- tante Schweiz – Der rheinisch-westfälische Raum – Andere deutsche Territorien – Die Habsburgermonarchie – Das übrige Europa – Mentalitätsmäßige Faktoren	
3.16 Der Handel	483
Der Niedergang des italienischen Handels – Spanien und der Über- seehandel – Frankreich – Der deutschsprachige Raum und der Transit – Italienische Emigranten als Händler	
3.2 Kreditwesen und Investitionsverhalten	490
3.21 Kredit und Zins aus konfessioneller Sicht	490
Das kanonische Zinsverbot – Die Großfinanz – Staats- und Han- delskredit – Kleinkredite der Juden	
3.22 Kirchliche Institutionen des Kreditwesens	494
Die „monti di pietà“ – Pfarr- und Wallfahrtskirchen, Bruderschat- ten und Klöster als Kreditgeber – Bedingungen und Zinssätze – Die Kreditnehmer	

3.23	Die Getreidebanken	501
	Die Zunahme der Getreidebanken in Italien – Organisation und Problematik – Spanien – Staatliche Eingriffe und Rückgang – Kornleihe im Norden	
3.24	Die Dimensionen des Stiftungswesens	505
	Die Bedeutung der frommen Stiftungen im Katholizismus – Stiftungszwecke: Soziale Institutionen, Bauten, religiöse Veranstaltungen, Musik – Die soziale Stellung der Stifter – Dominanz von Adel und Klerus – Frauen – Kaufleute – Emigranten	
3.25	Der Transfer von monetärem in geistliches Kapital: Die Seelenmessen	514
	Vergabungen allgemein – Seelenmessen – Formen und Preise – Umfang in Zahlen – Auftraggeber – Anzahl pro Stifter – Empfänger der Messstipendien – Probleme und Kritik – Überhang und Transferierungen	
3.26	Kapitalien im Himmel: Der Ablass	523
	Die Sorge um das Seelenheil – Irreguläre Ausformungen frommer Absichten – Die Gewinnung von Ablässen – Besondere Zeiten, Orte und Institutionen – Das finanzielle Moment	
3.3	Ostentative Verschwendung	528
3.31	Sparen und Ausgeben	528
	Sparen als protestantische Tugend – Zum Begriff der Verschwendung – Theologische Normen und Veränderungen der Praxis – Spezifische Motive zur Verschwendung im katholischen Raum – Sozialgeschichtliche Hintergründe – Finanzielle und naturräumliche Voraussetzungen – Die Kritik der Aufklärung – Luxusdiskussion	
3.32	Der barocke Bauboom	534
	Konfessionelle Unterschiede im barocken Sakralbau – Bauaufgaben – Konkrete Anlässe zum Bauen – Der Bestand an barocken Kirchen – Dichte – Stadt-Land-Unterschiede – Regionale Schwerpunkte – Zeitlicher Verlauf und Baukonjunkturen – Träger und Auftraggeber – Finanzierung	
3.33	Das Beispiel des Pfarrkirchenbaus	543
	Anteil der Pfarrkirchen am Sakralbau – Katholischer Überfluss versus protestantische Sparsamkeit – Das Beispiel der Schweiz – Andere Regionen – Steigerung der Bautätigkeit im 18. Jahrhundert – Umbauten – Ausstattung mit Altären – Emporen – Motive zum Bauen: Bevölkerungswachstum, Baufälligkeit und Wunsch nach Neuem, Prestige- und Konkurrenzdenken – Initianten und Auftraggeber – Finanzierung: Ordentliche und ausserordentliche Möglich-	

	keiten – Geld- und Naturalspenden – Fronarbeit – Gesamtkosten – Einschränkungen in der Aufklärungszeit	
3.34	Die katholische Sakrallandschaft	556
	Zum Begriff der Sakrallandschaft – Quellenproblematik – Bau- bestand und spätere Verluste – Kapellen: Typen, Orte, Funktionen, Dichte – Die Grossbauten: „sacri monti“, Kalvarienberge, Marien- und Dreifaltigkeitssäulen, „Heilige Stiegen“, Kreuzwege – Klein- denkmäler: „edicole“, Kreuze, Bildstöcke, Hausschmuck – Dichte- zahlen – Massenhaftigkeit	
3.35	Der ephemere Barock	569
	Begriff und Beispiele – Spezifisch katholische Anlässe zu ephemerer Kunst – Vierzigstündiges Gebet – „Heilige Gräber“ – Andere szen- ische Darstellungen	
3.36	Funeralpomp	573
	Weitgehendes Fehlen bei Protestanten – Steigender Aufwand bei Katholiken – Testamente als Quellen – Der Versehgang – Archai- sche Bräuche im Totenritual – Der offizielle Ritus – Die „castra dol- loris“: Formen, Kosten und Verbreitung	
3.37	Sakralprunk	580
	Theologische Kritik und Rechtfertigung des Prunks – Das Vorbild der Höfe – Erwartungen „von unten“ – Sinnlichkeit des Gottes- diensts – Reiche Ausstattung der katholischen Kirchen – Spezifisch katholische Elemente: Deckengemälde, Altaraufbauten usw. – Mo- bile Ausstattungsstücke – Liturgische Geräte und Ornate – Kosten- beispiele – Verbrauchsmaterial: Wachs und Öl	
3.38	Außerordentliche kirchliche Feste	587
	Anzahl – Formen: Heiligsprechungen, Marienkrönungen, Reli- quientranslationen, Jubiläumsfeiern – Ablauf der Feste – Organisa- toren und Teilnehmer – Kosten	
3.39	Ostentative Verschwendung im profanen Bereich	592
	Politisch motivierte Ausgaben – Feuerwerke – Repräsen- tationsausgaben – Der Profanbau – Ausstattungsstücke und Komfort- ansprüche – Kutschen – Leihdiener – Tafelluxus und Trinksitten – Das Fastengebot	
3.4	Mußpräferenz	601
3.41	Arbeit und Muße	601
	Protestantische Arbeitsethik und ihre allgemeine Durchsetzung – Katholische Vorbehalte, Relativierungen und Kritik – Beobachtun- gen von Reisenden – Ablehnung der Arbeit als Selbstzweck und ihre Beschränkung auf die Bedarfsdeckung im katholischen	

	Raum – Aufgeklärte protestantische Kritiker und der Vorwurf des „Müßiggangs“ – Gründe zur Nichtarbeit	
3.42	Der Heiligenkult als Grundlage der Muße	609
	Die Bedeutung der Heiligenverehrung im Barockzeitalter – Verteilung der Patrozinien bei verschiedenen Objekten – Formen der Marienverehrung – Kirchliche Kontrollbemühungen – Populärer Heiligenkult – Gegenreformatorsche Heilige – Vornamengebung – Funktion der Heiligen – Lokale Verehrung	
3.43	Der Umfang der Feiertage	618
	Anzahl pro Jahr – Vorschriften und Realität – Weitere arbeitsfreie Zeiten: Weltliche Feiertage, Vigilien, Halbfeiertage – Einschränkungen und Verkürzungen – Reduktionsbestrebungen in Frankreich	
3.44	Die Bedeutung der Feiertage und die Kritik daran	624
	Apotropäische Funktion – Verlobte Feiertage – Konkurrenz zum Sonntag – Begehung – Wirtschaftliche Bedeutung – Soziale Funktionen – Kritik der Aufklärung und allgemeine Reduktion der Feiertage – Die Schwächen der gegnerischen Argumentation – Die Position der Befürworter	
3.45	Der agro-liturgische Kalender oder die Muße des Bauern	633
	Die Belastung des Bauern – Die besondere Arbeitsorganisation in der Landwirtschaft – Arbeitsspitzen und -flauten – Parallelen von Agrarjahr und Feiertagskalender – Spezifisch bäuerliche Argumente für die Feiertage – Bewältigung von Kollisionen zwischen Arbeitsanforderungen und Feiern – Die Praxis der bäuerlichen Muße – Unterschiedliche Auswirkungen der Reduktionen – Feiertage und agrarischer Wandel	
3.46	Das Fest	644
	Konfessionsbedingte Unterschiede beim Festefeiern – Festfeindschaft der Protestanten – Herrschaftsstabilisierung durch Feste – Verschränkung von Sakralem und Profanem im Fest – Festreichtum im Mittelmeerraum – Die spanische „fiesta“ – Karneval – Kirchweihe – „Romérages“	
3.47	Zur Bedeutung der Musik im Katholizismus	655
	Muße und Musik – Barockmusik als protestantisches Phänomen? – Bach und Händel – Reichtum und Verbreitung der katholischen Sakralmusik im Barock – Materielle Verluste und Forschungsdefizite – Johann Adolf Hasse als Vermittler – Die führende Rolle Italiens: Formen, Sprache, Komponisten, Ausführende, Instrumente – Kulturexport – Kritik der Aufklärung	

Zweiter Teilband

4. Kultur- und Mentalitätsgeschichte	
4.1 Erfolgreiche Disziplinierung	668
4.11 Normative Regelungen und ihr Vollzug	668
Die Diskussion um die Sozialdisziplinierungsthese – Wiederholung normativer Erlasse – Die Frage der Durchsetzung – Strukturelle Hindernisse – Das Handeln der Vollzugsorgane – Nachlässigkeit, Milde und Gnade – Konfessionelle Unterschiede	
4.12 Die Bedeutung des Militärs	674
Das Militär als Disziplinierungsinstrument – Sinkende Bedeutung in den katholischen Ländern – Die Heeresbestände – Aufrüstung bei den protestantischen Mächten – Antimilitärische Mentalität von Katholiken – Sozialgeschichtliche Gründe der Vernachlässigung des Militärischen	
4.13 Die Beichte	682
Funktionen – Kirchliche Vorschriften – Anweisungsliteratur – Die Einführung des Beichtstuhls – Der Zeitaufwand und die Praxis der Beichte – Die Beichtväter – Umgehung des Pfarrers und Auswärts- beichte – Massenbeichte – Die Beichtzettel – Der moraltheologische Rigorismus	
4.14 Die Inquisition	694
Historische Fehlurteile – Anzahl der Prozesse – Organisation – Das untere Personal der Inquisition und die Rolle der Familiaren – Ver- folgte Delikte – Prozessführung und Strafen	
4.15 Das Verhalten in der Kirche	702
Die soziale Funktion der Pfarrkirche – Kritisierte Missbräuche – Kirchliche Maßnahmen dagegen – Sitzordnung – Geschlechtertren- nung – Konfessionsbedingte Unterschiede	
4.16 Disziplinierung des Körpers?	711
Quellenprobleme – Die Zivilisationsthese – Körperlichkeit der Re- ligion – Nacktheit und Baden – Nacktheit in der Kunst – Tanz – Hygiene	
4.17 Sexualität und Ehe	725
Die Quellenproblematik – Disziplinierungsversuche – Moraltheo- logische Normen – Rigoristen und Laxisten – Zeugnisse zur Durch- führung – Ehegerichte – Ältere und neue Formen der Eheschließung – Dotierungsstiftungen – Ehedispensen – Sexuelles Verhalten in der Ehe – Eheklagen	

4.18	Sexualität vor und außerhalb der Ehe	736
	Beziehungen der Jugendlichen zueinander – Volksbrauchtum – Gelegenheiten sexuellen Kontakts – Ordnungsversuche – Formen unerlaubten sexuellen Verkehrs – Strafen – Uneheliche Kinder – Prostitution – Abtreibung – Geburtenverhütung – Verschärfung der Sexualmoral seit der Aufklärung	
4.2	Leben ohne Plan	748
4.21	„... Sorget euch nicht um euer Leben“	748
	Mangelnde Tages- und Lebensplanung – Fehlende Kontrolle – Hin- weise von Zeitgenossen – Sorglosigkeit – Vorratshaltung und Sparen	
4.22	Zeitbewusstsein und Zeitnutzung	753
	Die Einführung der Uhr – Uhrzeit und kirchliches Leben – Unprä- zises Zeitbewusstsein und ungenügende Zeitnutzung der Katholi- ken – Verbreitung von Uhren und Uhrenfabrikation	
4.23	Das Verhalten bei Katastrophen und die Versicherung	759
	Risikobewusstsein – Seuchen und ihre Bewältigung – Die Folgen der Pest – Naturkatastrophen – Brandfälle – Brandbettel – Die Versiche- rung	
4.24	Das Armen- und Bettlerproblem in Theorie und Praxis	770
	Die Wertung der Armut – Neue Armenpolitik der Protestanten – Katholische Gegenentwürfe – Verstaatlichung und Zentralisierung der Armenfürsorge im Protestantismus – Wegweisung und Zwangs- arbeit – Katholische Armenpolitik – Der französische Sonderweg – Die Mittelmeerländer – Armenstiftungen	
4.25	Religiös begründete Hemmnisse einer neuen Armenpolitik	780
	Scheitern der neuen Armenpolitik – Finanzielle Probleme – Unzu- länglicher Vollzug – Verhalten der Bevölkerung – Bettlertricks – Das theologische Reziprozitätsschema – Almosentätigkeit geistlicher Personen und Institutionen – Der „pauper Christi“ – Almosen als Statussymbol – Lockere Arbeitsethik – Neuaufnahme der strengen Armenpolitik im 18. Jahrhundert – Das Arbeitshaus im konfession- ellen Vergleich	
4.3	Religiöses Freizeitvergnügen: Die Wallfahrt	794
4.31	Bedeutung, Entwicklung und Umfang	794
	Allgemeine Bedeutung – Volkskundliche und historische Wall- fahrtsforschung – Zur Entwicklung in der Neuzeit – Geographische Schwerpunkte – Filialwallfahrten – Typologie der Orte – Zahlen zu Wallfahrtsorten, Teilnehmern und Frequenz – Wallfahrtstermine – Zeitbedarf – Kapazitätsprobleme bei Wallfahrtskirchen	

4.32	Initianten, Gegner und Teilnehmer	806
	Gegenreformatorische Ansätze – Klosterwallfahrten – Initianten aus der Oberschicht – Laien als Anreger und Träger – Die Haltung der bischöflichen Ordinariate und der Pfarrer – Teilnehmerschichten – Allmählicher Rückzug der Oberstände – Geschlechterproportion und Alter – Opfergelder – Naturalgaben – Beteiligung am Bau der Wallfahrtskirchen	
4.33	Auf dem Weg: Der geistliche Ausflug	817
	Profane Motive zur Wallfahrt – Ausflugsfunktion – Entspannung – Kommunikationsmöglichkeit – Naturgenuss – Marschleistung – Ordnung des Zuges – Rasten – Rückkehr – Wallfahrtswege – Alternativen zur Fußwallfahrt – Die Übernachtung: Das Problem des Sexuellen	
4.34	Am Ziel: Die seelisch-leibliche Ökonomie der Wallfahrt	827
	Geistlicher Ertrag – Musik – Spezielle religiöse Bräuche und Riten – Körperliche Rekreation: Essen und Trinken – Wallfahrt und Gewerbe – Märkte – Wallfahrt als ökonomischer Faktor	
4.35	Die Mirakel: Wallfahrt als Therapie	833
	Die Bedeutung des Wunders – Mirakelbücher als Quellen – Die medizinische Funktion – Verteilung der Wunderheilungen nach Schichten – Zeitliche Veränderungen – Die Ex voto	
4.36	Die umgekehrte Wallfahrt: Die Volksmission	838
	Schwerpunkte – Orden und Kongregationen als Träger – Die Person des Missionars – Zwecksetzung und Ablauf – Theatralik – Kritik an der Jesuitenmission – Wirkungen – Die Haltung der Pfarrer – Bedeutungsverlust im 18. Jahrhundert	
4.4	Verzauberte Welt? – Bildung, Wissenschaft, Magie	845
4.41	Das Bildungswesen	845
	Lese- und Schreibfähigkeit – Protestantische Superiorität? – Gegenreformation und Aufklärung – Kirchliches Schulwesen auf der unteren und mittleren Stufe – Geistliche Lehrer und Schulorden – Alphabetisierungsraten – Lehrinhalte – Unterrichtssprache – Fächerschwerpunkte – Die Mädchenbildung – Universitäten – Veränderungen in der Aufklärung	
4.42	Der Stellenwert der Literatur	856
	Die protestantische Buchkultur – Buchbesitz – Geistliche Werke und schöne Literatur – Geistliche als Dichter – Der französische Sonderfall – Katholische Andachtsliteratur und Predigtsammlungen – Theater – Musikalische Texte	

4.43	Die Einstellung zur modernen Wissenschaft	864
	Wissenschaftsfeindlichkeit der Kirche? – Vernachlässigung in Spanien – Italien und seine Akademien – Die französischen Bemühungen – Deutsche Territorien – Niederlande und England – Bücherzensur – Konkurrierende Wertvorstellungen	
4.44	Die Haltung gegenüber der Magie	873
	Religion, Magie und „Aberglaube“ – Probleme der Forschung – Motive zu magischen Praktiken – Ausübende Personenkreise – Der Kampf gegen die Magie im Protestantismus und in Frankreich – Größere Duldung im katholischen Raum	
4.45	Die kirchliche Halbmagie	879
	Sakramentalien – Kirchliche Normen und populäre Praxis – Der Reichtum der Segnungen und Weihen – Verwendungszwecke – Agrarische Riten und Wettersegen – Geistliche Heilmittel – Exorzismus – Kompositamulette – Dimensionen und zeitliche Veränderungen	
4.46	Ein Beispiel: Das Kinderzeichnen	886
	Das Phänomen – Entstehung des Brauches – Kritik und Wiederaufleben nach der Reformation – Regionale Schwerpunkte – Erneute Verbote im 18. Jahrhundert	
 5. Schlussfolgerungen, Übergang und Ausblick		
5.1	Konfessionell verschieden geprägte Kulturen	892
5.11	Protestantisches und katholisches Europa im Vergleich	892
	Zwei verschiedene konfessionell geprägte Kulturen – Beobachtungen von Reisenden – Die Zweikulturenthese in der Religionssoziologie und den historischen Wissenschaften – Unterschiede innerhalb des Protestantismus	
5.12	Konfrontation und Solidarität: Gemischtkonfessionelle Räume	900
	Vertraglich fixierte Parität – Konfessionelle Abgrenzungsmaßnahmen – Demarkationen in der Landschaft und im Kalender – Demonstrativkatholizismus – Simultankirchen – Persönliche Kontakte – Praktizierte Alltagstoleranz – Annäherungen im Religiösen – Zusammenarbeit über die konfessionellen Grenzen hinweg – Toleranz der Aufklärung – Katholiken und Juden	

5.13	Gegenseitige Annäherungen und Angleichungen	910
	Katholische Mentalität in reformierten Gebieten – Katholisierende Formen als Ausdruck des Widerstands – Niederländischer Calvinismus – Das Luthertum als Mittelstraße – Katholische Überreste und Benutzung der kirchlichen Halbmagie bei Protestanten – Das protestantische Andachtsbild – Die österreichischen Kryptoprotestanten – Sondergruppen in den Alpen – „Klassizistischer“ Katholizismus außerhalb Frankreichs – Auswirkungen der Grenzsituation	
5.14	Offene Fragen	918
	Verschwendung und Muße bei Protestanten – Naturräumliche Bedingungen und Feudalquote – Individualistische Ausgabenpolitik – Das Bauernhaus als Beispiel – Staatliche Ausgabenpolitik – Individualistische Zeitverwendung	
5.2	Barock als Epoche	924
5.21	Die Diskussion um den Barockbegriff	924
	Die Kritik am Barock im späten 18. Jahrhundert – Neubewertung und Entdeckung des Eigenwerts am Ende des 19. Jahrhunderts – Definitionsversuche – Vom Stil- zum Epochenbegriff – Der Barockbegriff in der allgemeinen Geschichte – Abkehr vom Barockbegriff seit 1970	
5.22	Der allgemeineschichtliche Hintergrund des Barock	931
	Kunst der Gegenreformation? – Der barocke Schlösserbau: Ausdruck des Absolutismus oder Kompensationsarchitektur? – Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Annäherungen	
5.23	Der Barock als spezifisch katholische Kultur	937
	Urteile von Kulturhistorikern – Entstehung in Rom – Quantitative Produktion – Ausdrucksmöglichkeiten – Der ephemere Barock – „Klassizistischer“ Barock – Rückbindung an das Mittelalter – Vermischung von Sakralem und Profanem – Vor- und nachgelagerte Epochen – Das lange Zeitalter des Barock – Beschränkung des Barock auf die katholische Welt	
5.24	Thesen zum Barock	943
	Zusammenfassung der Ergebnisse	
5.25	Der zeitliche Ablauf	947
	Beginn nach 1600 – Übergang zum Hochbarock – Baukonjunkturen und Abschwächungen – Das Ende um 1770	

5.3 Die religiösen Reformen der Aufklärung als Antibarock	952
5.31 Innozenzianische Wende und tridentinische Reprise	952
Der Umschwung in Rom seit Innozenz XI. – Reformbischöfe in Italien und im deutschsprachigen Raum – Die Neuaufnahme der tridentinischen Ideen – Konkrete Maßnahmen: Priesterbildung, Hirtenbriefe, Pfarrseelsorge – Der beginnende Kampf gegen die barocken Frömmigkeitsformen – Radikale Reformen	
5.32 Aufklärerischer „Fortschritt“ gegen barocke „Rückständigkeit“	960
Antibarocke Strömungen in Frankreich – Der Jansenismus – Antikirchliche Aufklärung – Kritik von Protestanten am Barock in Deutschland – Die hauptsächlichsten Angriffspunkte: Orden, Feiertage, barocke Andachtsformen – Die Frage der Dechristianisierung – Testamentsanalysen	
5.33 Die katholischen Staaten unter dem Zwang zu Reformen	968
Der aufgeklärte Absolutismus (Reformabsolutismus) und seine Motive – Die europäische Machtbalance – Aufstieg der protestantischen Mächte – Katholisches Rückständigkeitsgefühl – Die Habsburgermonarchie – Politische Veränderungen in Italien – Spanien unter den Bourbonen – Bayern – Säkulare und spirituelle Motive der Reformen – Staat und Kirche: Zusammenarbeit und Konflikte – Die antibarocke Stoßrichtung der Reformen	
5.34 Die Grundlagen der österreichischen Kirchenreform („Josephinismus“)	979
Reformstau – Die Auseinandersetzung mit Preußen – Beginn der Staatsreform – Maria Theresia, Staatskanzler Kaunitz und Joseph II. – Die historische Diskussion um den „Josephinismus“ – Der Josephinismus vor dem Hintergrund des Barock	
5.35 Die Praxis der thesianisch-josephinischen Reform	989
Umfang, Gehalt und Träger der Reformmaßnahmen – Bevölkerungspolitik – Gesellschaftspolitik – Antikurialismus – Der Klerus und seine Aufgabe – Ausbildung – Der Kampf gegen die Orden – Pfarreiregulierung – Laienkatholizismus – Förderung der Wirtschaft – Feiertagsreduktion – Maßnahmen gegen die Verschwendung im sakralen Bereich – Abschaffung der barockfrommen Andachtsformen – Disziplinierung der Bevölkerung – Polizeiliche Kontrollen – Zeitdisziplin – Versicherungen – Abschaffung der Wallfahrten – Bildung und Magie – Wege zur Durchsetzung – Fazit: Eine nachgeholte Reformation	

5.36	Der Widerstand gegen die Reformen	1013
	Das Problem des Vollzugspersonals – Passiver Widerstand der Untertanen – Gewaltsame Aktionen – Akzeptierte Neuerungen – Teilweises Scheitern der Reform – Hauptbereiche des Widerstands: Feiertagsreduktion, Wallfahrten, Verbot der agrarischen Riten, Passionsveranstaltungen, Kirchensperrungen und -räumungen, Gesang- und Schulbücher – Stadt-Land-Unterschiede – Besonders betroffene Schichten – Die Rolle der Frauen – Die Situation der Geistlichen – Erfolge des Widerstands – Infragestellung der ideologischen Grundlagen der Reform – Der Vorwurf des „Lutherisch-Machens“ – Volkstümlicher Protest als Widerstand gegen die Aufklärung?	
5.4	Neobarock? Das 19. und 20. Jahrhundert	1029
5.41	Der Fortgang der Modernisierung	1029
	Die Französische Revolution und ihre Folgen – Reichsdeputationshauptschluss und weitere Säkularisationen – Kirchliche Neuordnung in den Rheinbundstaaten – Frankreich und die Mittelmeerlande	
5.42	Die konservativen Gegenkräfte	1037
	Die Anfänge im 18. Jahrhundert – Exjesuiten und konservative Gruppierungen – Katholische Romantik – Die Theoretiker der Restauration – Kirchliche Wende seit den Dreißiger Jahren – „Pianisches Zeitalter“ und „Zweite Konfessionalisierung“	
5.43	Zum Fortleben barocker Formen nach 1800	1045
	Bevölkerungspolitik – Soziale Schichtung und Klerus – Neuaufschwung des Ordenswesens – Laienorganisationen – Wirtschaftliche Modernisierung und Industrialisierung – Katholische Soziallehre und Kreditwesen – Die Sakralkunst der „Neo“-Stile – Feiertage – Katholische Disziplinierung – Popularisierte Frömmigkeit – Wallfahrten – Wissenschaft und Bildungswesen	
5.44	Die Liquidation des Barock nach dem Zweiten Weltkrieg	1061
	Folgerscheinungen des Zweiten Weltkriegs – Amerikanisierung – Innenpolitische Weichenstellungen – Der wirtschaftliche Aufschwung der Nachkriegszeit – Europäische Einigung – Innerkirchliche Veränderungen – Das Zweite Vatikanische Konzil und seine Nachwirkungen – Der Verlust der barocken Traditionen	

5.45 Katholizismus und Fortschrittskritik	1073
Wirtschaftlicher Niedergang im protestantischen Europa und Aufschwung in den katholischen Ländern – Die Überwindung der „Rückständigkeit“ – Protestantische Fortschrittskritik – Ökologisch motivierte Kritik – Fortschrittsgläubige Katholiken	
Tabelle: Anzahl und Verteilung des katholischen Klerus (16.–18. Jahrhundert)	1079
Literaturverzeichnis	1091
Register	1200